

## Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

**Heiligabend, 24. Dezember 2020** – (Pfarrer Andreas Höhne)

Zurzeit können Gottesdienste in unseren Kirchen wieder nur eingeschränkt stattfinden. Gerade zu Heiligabend ist dies sehr schade.

Doch die Botschaft von der Geburt Jesu erreicht Sie auch da, wo Sie jetzt sind. Ich lade Sie ein, im Geiste verbunden mit vielen anderen Gottesdienst zu feiern.

*Entzünden einer Kerze – Halten Sie einen Moment Stille.*

**Eine(r):** Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**Alle:** Amen.



1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herr-lichkeit,  
ein Kö-nig al-ler Kö-nig-reich,  
ein Hei-land al-ler Welt zu-gleich,  
der Heil und Le-ben mit sich bringt,  
der-hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt:  
Ge-lo-bet sei mein Gott,  
mein Schöp-fer reich von Rat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.  
Die Zweiglein der Gottseligkeit  
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;  
so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich.  
Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

### **Wir beten:**

Du lässt es hell werden, Gott. Mitten in der Nacht.  
Mitten in der Dunkelheit, die sich über die Welt gelegt hat.  
Du lässt es hell werden und wir erkennen dich von neuem wieder –  
im Gesicht eines Kindes, in den Gesichtern junger Eltern,  
in den Gesichtern von Alten, Kranken, Behinderten, Verzagten,  
in den Gesichtern unserer Mitmenschen.  
Wir bitten dich:  
Entzünde dein Licht in uns, durch Jesus Christus- heute und allezeit.  
Amen.

**Lesung:** Lukasevangelium, Kap. 2,1-20

### Die Geburt Jesu

- 1) Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
- 2) Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
- 3) Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.
- 4) Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

- 5) damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.
- 6) Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
- 7) Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
- 8) Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.
- 9) Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.
- 10) Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
- 11) denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
- 12) Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
- 13) Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
- 14) Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
- 15) Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
- 16) Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.
- 17) Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
- 18) Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.
- 19) Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.
- 20) Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

## Andacht:

„Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem ... auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.“

Liebe Gemeinde,  
das sind vertraute Worte. An jedem Heiligen Abend haben wir sie gehört in der Kirche. Vielleicht haben Sie sie selber schon immer auch zuhause gelesen. Selbstverständlich sind es diese Worte des Lukasevangeliums, die uns mitnehmen an den Ausgangspunkt unseres Christfestes.

„Da machte sich auf ...“ – ja, gerade an diesem Abend drängt es uns, aufzubrechen, hin zu gehen in einen Weihnachtsgottesdienst. Und noch nie war es so ungewiss, ob und wie das sein sollte. Würde man selbst sich auf den Weg machen ... können..., weil man gesund ist... ? Oder würde man es dürfen... oder lieber nicht? Was ist vernünftig, was unvernünftig? - In jedem von uns, ist dies wohl mehrfach hin und her gegangen. Schwierig ist es, dies zu entscheiden.

Doch unter den Umständen des Jahres 2020 wird mir eben auch bewusst: Der Zugang zur Geburt Jesu war von Anfang an ein erschwerter.

Josef und Maria brachen alles andere als freiwillig von Nazareth nach Bethlehem auf. Wer ein Kind unter dem Herzen trägt, will eigentlich keine weiten Wege vor sich haben. Wer nicht mehr ganz jung ist -wie ein Josef-, der zieht doch das Zuhausebleiben und die Ruhe vor. Ist nicht schon der Alltag anstrengend genug? Und wenn die allgemeinen Rahmenbedingungen belastend sind, da will man nicht auch noch irgendwohin gehen müssen.

All das gehörte bereits damals zur 1. Weihnachtsgeschichte dazu.

Aber auch später, in den über 2.000 Jahren nach der Geburt Jesu war es oft so, dass der Weg nach Bethlehem, hin zum Ort der Geburt Jesu, blockiert war. Versperrt, durch Streit und Krieg, durch Mauern. Versperrt immer wieder durch die Un-Möglichkeit auf Reisen zu gehen. Die Rahmenbedingungen in Bethlehem waren und sind bis heute alles andere als ideal.

Trotzdem: „Weihnachten“ wird es! Es wird dies auch in diesem Jahr, so widersprüchlich und belastend die Bedingungen auch sind.

Lediglich unser Aufbrechen ist dieses Mal anders.

Wir sind gerufen, achtsamer, behutsamer zu sein, im übertragenen Sinne „uns kleiner“ zu machen, um unseren Zugang zum Kind in der Krippe zu finden.

Ich denke dabei noch einmal an Bethlehem. An der Stelle, wo Jesus geboren wurde, steht seit Jahrhunderten eine Kirche. Doch jeder, der sie betritt, muss sich erst einmal klein machen. Ungefähr 1 m hoch ist der Eingang. Man muss sich bücken. Denn auf einem hohen Ross sitzend, soll kein Mensch, diesen Ort betreten.

Wenn man dann durch dieses kleine, niedrige Portal hindurch ist, wird man einige Schritte gehen und dann gilt es wieder zu warten, Abstand zu halten und hinabzusteigen, hin zum vermeintlichen Geburtsplatz ... unten in einer Felsengrotte. Und wer den Felsen berühren will, der muss sich sogar hinknien.

All dies ist unbequem. All dies ist nicht großartig. Aber all dies verdeutlicht, dass Gott in seiner Liebe uns gerade da am Nächsten ist, wo wir auf unbequemen, manchmal sehr schweren Lebenswegen unterwegs sind, da, wo nicht alles glatt geht, wo Ungewissheit zu uns gehört.

Gott riskiert seine Größe und wird Mensch, wird klein und hilfsbedürftig wie ein Säugling. ER kommt zur Welt in der Geburt, durch eine Frau an der Seite eines Mannes, der alles andere als stark ist. Doch es sind gerade diese „Kleinheiten“, diese menschliche Wahrheiten, die einen jeden/ eine jede von uns Gott nahebringen, IHN uns ins Herz legen.

Darum ist Bethlehem auch heute uns nahe. Gott kommt zu uns, wohnt da, wo wir sind. ER ist an den Orten, die jetzt voller Sorgen sind.

ER kommt hinein in die Häuser, in denen wir uns heute einfänden. ER ist bei denen, die krank sind, die in Quarantäne sind. ER wird geboren, um nahe zu sein, den Einsamen, den Ängstlichen. ER erweist sich als wahrer Mensch auch denen, die dachten immer auf der Siegerseite zu stehen und die doch wie alle anderen Menschen zerbrechlich sind.

ER wird geboren, damit wir zum Heil und ins Licht finden, damit wir in der Liebe bleiben, Vertrauen wagen und zuversichtlich leben. Amen.

### Lied: Stille Nacht

The image shows a musical score for the hymn 'Stille Nacht'. It consists of five staves of music. The first staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a time signature of 6/8. The lyrics are written below the notes. The second staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics continue below. The third and fourth staves are in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics continue below. The fifth staff is in bass clef with the same key signature and time signature, ending with a double bar line. The lyrics continue below.

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!  
Al - les schläft, ein - sam wacht nur das  
trau - te, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der  
Kna - be im lok - kigen Haar, schlaf in  
himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht,  
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund,  
da uns schlägt die rettende Stund,  
Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

### **Wir beten:**

Dunkel war es, und die Nacht vieler Sorgen lag auf Menschen,  
als du, Gott, in diese Welt und in unser Leben getreten bist.  
Hab Dank für dein Kommen hinein in diese Welt, für dein Kommen zu uns.  
Denn du bist das Licht, das das Dunkel durchbricht.

Du, barmherziger Gott, wir bitten dich:  
Lass dein Licht der Hoffnung leuchten in allen Häusern,  
wo Krankheit und Not erfahren wird, in denen Sorgen und Ängste,  
Trauer und Verzweiflung,  
Enttäuschung und Einsamkeit,  
die Freude über dein Kommen überschatten.

Du, gnädiger Gott,  
Lass dein Licht des Glaubens leuchten an allen Orten, an denen Furcht ist,  
Klage und Zweifel.  
Lass in deinem Licht Worte des Vertrauens entstehen, die trösten und die  
aufrichten.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich für andere einsetzen, um zu  
helfen, um zu pflegen.

Wir bitten dich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den  
Krankenhäusern und Altenheimen;

Wir bitten dich für alle, die mit ihrem Tun, das Funktionieren des  
alltäglichen Lebens aufrechterhalten;

wir bitten dich für alle, die Entscheidungen treffen müssen.

Du menschenfreundlicher Gott,

Lass dein Licht der Liebe hineinstrahlen in unsere Wohnungen und Häuser,  
in unsere Familien, Ehen und Freundschaften, damit wir gute Worte  
füreinander finden und uns Hilfe sind.

Lass dein Licht zu einer inneren Freude werden, die sich nicht von  
griesgrämigen Gedanken unterkriegen lässt, sondern in jedem Menschen  
ein Kind Gottes sieht.

Guter Gott, Lass dein Licht des Friedens strahlen an alle Orte des Streites  
und des Krieges, damit Gewalt und Terror enden.

Lass dein Licht der Wahrheit leuchten, auf dass wir geduldig und besonnen  
handeln.

Und so rufen wir zu dir wie Jesus es uns gelehrt hat:

**Vater unser im Himmel**

**Lied: Oh, du fröhliche**

1. O du fröhliche, o du se - li - ge,  
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!  
Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:  
Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:

Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:

Freue, freue dich, o Christenheit!

**Segen:**

**Eine/r:** Gott segne und behüte uns,  
ER lasse leuchten sein Angesicht über uns  
und sei uns gnädig;  
ER erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns seinen Frieden.

**Alle:** Amen.

*Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest!*

*Bleiben Sie behütet und zuversichtlich!*

*Ihre Kirchgemeinde St. Michael Bautzen*



